



Ressort: Mixed News

## Was vom Dialekt hängengeblieben ist

Bonn, 13.02.2025 [ENA]

Was vom Dialekt hängengeblieben ist.

Uni Bonn sucht ortsfeste 30- bis 45-Jährige für Dialektatlas Mittleres Westdeutschland.

Wie hat sich die Sprechweise in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt? Welche Wörter, welche Ausdrucksweisen der verschiedenen Dialekte haben bis heute überlebt? Das untersucht der „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland“, an dem auch Forschende der Universität Bonn

beteiligt sind. Sie suchen nach 30- bis 45-jährigen, die ortsfest sind und idealerweise in ihrer Kindheit und Jugend mit Dialekten in Berührung waren, um zu erforschen, welche Dialektwörter sie noch kennen.

Ob „Kappes“ (Weißkohl), „Prummettaat“ (Pflaumenkuchen), „Kamelle“ (Bonbon) oder „Sickoomes“ (Ameise) – aus der Kindheit sind vielen noch Dialektwörter ein Begriff, die die Eltern oder Großeltern genutzt haben. Welche genau im Gedächtnis hängengeblieben sind – das will das Team um Prof. Claudia Wich-Reif vom Institut für Germanistik der Universität Bonn im Rahmen des „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland“ herausfinden.

- Teilnehmende gesucht: Dialekt sprechen ist keine Voraussetzung -

Für das Projekt sucht das Team Teilnehmende im Alter zwischen 30 und 45 Jahren, die von der Geburt bis mindestens zum 16. Lebensjahr am Heimatort ansässig waren und deren Mutter oder Vater im Heimatort geboren ist. Interessierte wenden sich bitte per E-Mail an [malin.ostermann@uni-bonn.de](mailto:malin.ostermann@uni-bonn.de).

„Ganz wichtig ist: Die Teilnehmenden müssen keinen Dialekt beherrschen, nicht mal gebrochen“, betont Malin Ostermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts an der Universität Bonn. „Einzigste Voraussetzung ist, dass sie ihre Kindheit und Jugend durchgehend in ihrem Heimatort verbracht haben. Denn wir wollen nachvollziehen, wie sich die Sprache,

wie sich der Dialekt über die Jahrzehnte verändert hat.“

Insbesondere Einwohnerinnen und Einwohner der Orte Schleiden, Meckenheim, Aachen, Düren, Dülken, Viersen, Willich, Düsseldorf, Dormagen, Leverkusen, Pulheim, Bergheim, Wuppertal, Hagen, Bochum,

### Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16  
D-85055 Ingolstadt  
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660  
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661  
Email: [contact@european-news-agency.com](mailto:contact@european-news-agency.com)  
Internet: [european-news-agency.com](http://european-news-agency.com)

### Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Recklinghausen, Waltrop, Kamen, Hamm und Unna werden gesucht. „In diesen Orten haben wir bereits die ältere Generation befragt und können so gut Vergleiche anstellen“, erklärt Prof. Claudia Wich-Reiff. „Aber auch Personen aus anderen Orten können gerne mitmachen.“

Wie sich die Dialekte von Älteren anhören und wie sie sich von Ort zu Ort unterscheiden, dafür haben die Forschenden bereits Umfragen mit der Generation der ab 70-jährigen durchgeführt. Auf den digitalen Sprachkarten auf der Website des Dialektatlas Mittleres Westdeutschland können sich Interessierte Sprachdaten anhören und sich die sprachgeographische Verteilung bestimmter Wörter anschauen. „Wir sind schon gespannt, was sich verändert hat – und insbesondere auch, was bis heute hängengeblieben ist“, sagt Ostermann.

- Über den „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland“ -

In dem sprachwissenschaftlichen Projekt sammeln Forschende der Universitäten Siegen, Bonn, Münster und Paderborn die derzeit noch fassbaren Sprachvarietäten.

Ihr Ziel ist es, dialektale Sprechweisen in Nordrhein-Westfalen und Teilen von Niedersachsen und Rheinland-Pfalz zu erfassen und auszuwerten.

Seit Beginn des Projekts im Jahr 2016 haben die Mitarbeitenden bereits fast 900 Orte in ganz NRW erfasst, vor allem in ländlichen Gegenden. Jede Universität ist für einen bestimmten geographischen Teil zuständig. Gefördert wird das Projekt von dem Akademienprogramm des Bundes und der Länder. Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste betreut das Projekt.

Weitere Informationen zur Anmeldung und allgemein zum Projekt, beispielsweise Karten zu den bereits erfassten Orten und dynamische Sprachkarten, gibt es auf der Projektwebsite: <https://www.dmw-projekt.de/>

[Bericht online lesen: https://wifu.en-a.de/mixed\\_news/was\\_vom\\_dialekt\\_haengengeblieben\\_ist-90780/](https://wifu.en-a.de/mixed_news/was_vom_dialekt_haengengeblieben_ist-90780/)

Redaktion und Verantwortlichkeit:  
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Wilhelm Fussel

**Redaktioneller Programmdienst:  
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16  
D-85055 Ingolstadt  
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660  
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661  
Email: [contact@european-news-agency.com](mailto:contact@european-news-agency.com)  
Internet: [european-news-agency.com](http://european-news-agency.com)

**Haftungsausschluss:**

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.